

Baumsteftenlenz-Preis geht an Ossi Heindl und Roman Eder

Heimatverein d'Ohetaler ehrt einen Krimiautoren, der seine Heimat in Literatur fasst, und den Bewahrer des Glashüttenherren-Schlusses Buchenau

25.03.2024 | Stand 25.03.2024, 5:00 Uhr



Bei der Preisverleihung: (von links) Laudator Roland Pongratz, Preisträger Dr. Roman Eder, Glasprinzessin, Preisträger Ossi Heindl und Steffi Friedl vom Ohetaler Verlag – Foto: Marita Haller

Eine kolossale Stimmung hat am vergangenen Samstagabend im großen Saal des Waldmuseums geherrscht, als Hans Schopf, der 1. Vorsitzende des Heimatvereins d'Ohetaler, im Beisein von zahlreichen Ehrengästen den „Bäumsteftenlenz-Heimatpreis 2024“ an überaus würdige Preisträger verlieh: Dr. Roman Eder und Ossi Heindl.

Es war eine große, heimatverbundene und gut gelaunte „Familie“, die die Preisträger launig ehrte. Großartig war auch die temperamentvolle musikalische Umrahmung durch Bepp Schmidt und seine Freunde, die an die alten Volkslieder, die von Paul Friedl oft gesungen wurden, erinnerten.

Mittlerweile gibt es 30 Preisträger

„Für unseren Heimatverein d'Ohetaler ist es eine große Ehre, einen Heimatpreis zu verleihen, der den Künstlernamen des Ehrenbürgers der Gemeinde Sankt Oswald-Riedlhütte sowie der Stadt Zwiesel trägt - Paul Friedl, genannt Baumsteftenlenz“, freute sich Hans Schopf. Paul Friedl sei Ehrenmitglied des Heimatvereins gewesen. Mit dem „Bäumsteftenlenz-Heimatpreis“ würdigt und ehrt der Heimatverein

d'Ohetaler“ „den großen Sohn des Bayerischen Waldes“ und seine großartigen Werke in Literatur, Volksmusik und Theaterstücke.

„Der „Baumsteftenlenz-Heimatpreis“ wird an Personen verliehen, die in unserer Heimat Überdurchschnittliches in Literatur, Dichtung, Heimatgeschichte, Malerei, Glas- und Holzkunst, Musik und Gesang oder im Ehrenamt geleistet haben. Mittlerweile gibt es 30 Baumsteftenlenz-Preisträger. Der Heimatpreis besteht aus drei Teilen: Einer Glasstele, einem Begleitheft und einer Urkunde“, erklärte Schopf.

Grußworte und Glückwünsche der Stadt überbrachte die stellv. Bürgermeisterin Elisabeth Pfeffer. Kulturbeauftragte und Stadträtin Dr. Elisabeth Zettner betonte: „Wichtig ist, dass ich in der Heimat eine Identität finde und diese schaffen der Heimatverein d'Ohetaler und der Ohetaler Verlag“. Auch die Glasprinzessin Jennifer Lo Conte reihte sich in die Gratulanten ein und dankte allen für den gelungenen Festakt herzlich.

Laudator Roland Pongratz hielt humorige Lobreden auf die Preisträger, für die er frenetischen, langanhaltenden Applaus erhielt. „Man kann die vielfältigen Leistungen der Preisträger nicht hoch genug würdigen“, betonte er. Genüsslich stellte er dann das neue Buch von Ossi Heindl mit dem Titel „Max Esterl und der Rachelnippel“ vor. „Ich hab mir überlegt, wer in Frauenau auf eine Erotikmesse gehen würde. Das Buch zeigt, wie es zurzeit unterm Rachel zugeht“, frotzelte er.

Ossi Heindl gibt seiner Heimat ein Gesicht

Mit seinen Romanen, in dem er auch die Naturregion Bayern-Böhmen mit Herzblut beschreibe, gebe Heindl seiner Heimat ein Gesicht. Der Laudator ging auch auf Heindls zeitintensive Tätigkeiten als 1. Vorsitzender des grenzüberschreitend tätigen Karl-Klostermann-Vereins ein. „Er ist ein Brückenbauer zwischen Bayern und Böhmen“ lobte er.

Bei Dr. Roman Eder pries der Laudator u.a. „seine fantastische Kreativität“ zum Erhalt von Schloss Buchenau. „Es ist ein Wahnsinn, was er zusammen mit den Menschen leistet, die sich für das ehemalige Glasherren-Schloss engagieren. Er ist Bewahrer, Gestalter unserer Heimat und Idealist, der in der Tradition seine Aufgabe sieht und darin aufgeht. Er ist ein Botschafter für unsere Heimat“, würdigte Pongratz.

Der Bewahrer des Glasherren-Schlusses

Das letzte Wort hatten die Preisträger selbst und, wie zu erwarten, bescherten sie ihrem Publikum einen höchst vergnüglichen Abschluss des Festaktes. Die Besucher hatten anschließend die Möglichkeit, das Begleitheft über Ossi Heindl und Roman Eder zu erwerben. Mit kulinarischen Delikatessen und freundschaftlichen Gesprächen endete der großartige Festabend.

So sah es die Jury

Dr. Roman Eder wurde der Baumsteftenlenz-Heimatpreis 2024 in der Kategorie „Ehrenamt“ verliehen. Er kümmert sich um die Bewahrung des Glasherren-Schlusses in Buchenau, wie auch um den literarischen Nachlass der bekannten Kochbuchautorin Erna Horn, die im Schloss wohnte und kochte. Er leistet damit einen wichtigen Beitrag für die Literatur. Dr. Roman Eder organisiert zudem laufend Konzerte mit einheimischen Musikern und häufig auch mit international bekannten Musikgruppen, die Buchenau zu einem Zentrum der gehobenen Musik gemacht haben und weit über den Landkreis Regen hinaus strahlen. Er ist ein Botschafter für unsere Heimatgeschichte.

Ossi Heindl wurde als Dank und Anerkennung für sein langjähriges, ehrenamtliches Wirken sowie für seine Autorentätigkeit der Baumsteftenlenz-Heimatpreis 2024 verliehen. Ossi Heindl wurde weit über den

Bayerischen Wald hinaus als Autor der Max-Esterl-Romane bekannt. Es sind Böhmerwaldkrimis, ein Genre, das es vorher nicht gegeben hat. Neben einer spannenden und unterhaltsamen Haupthandlung wird die Landschaft des Bayerischen Waldes und des Böhmerwaldes beschrieben. Heindl ist ebenso in vielen Vereinen aktiv, hat Jahrzehnte ehrenamtlich bei der Caritas mitgearbeitet, war Kirchenpfleger in Zwiesel und ist seit fünf Jahren 1. Vorsitzender des grenzüberschreitend tätigen Karl-Klostermann-Vereins.

Der Dichter und Erzähler Paul Friedl wurde am 22. Mai 1902 als Sohn eines Mühlenbauers und Sägemeisters in Pronfelden bei Spiegelau geboren. Seinen Schriftstellernamen „Baumsteftenlenz“ übernahm er vermutlich nach dem Hofnamen seines Großvaters. Friedl besuchte die Fachschule für Holzschnitzerei in Zwiesel und studierte kurzzeitig an der Münchner Kunstakademie. Mit 25 Jahren trat er zum ersten Mal im Bayerischen Rundfunk auf und gründete den Heimatverein Zwiesel, um das waldlerische Brauchtum zu bewahren und zu fördern.

1939 rief er den „Zwieseler Fink“ ins Leben, den ältesten europäischen Volksmusikwanderpreis. Zu seiner wesentlichen Arbeit gehörte das Sammeln von Volksliedern und alten Notenblättern, was schließlich zur Errichtung eines Volksliedarchivs führte. Er verfasste während seines langen Lebens über 30 Romane und über 1000 kleinere Schriften und Beiträge. Dazu kommen 150 Lieder, Theaterstücke und über 20 volkskundliche Werke.

Bereits 1930 veröffentlichte Paul Friedl die von ihm gesammelten „Stormberger-Prophezeiungen“. Paul Friedl beschrieb nie „Erfundenes“, sondern „Gefundenes“, selbst Erlebtes und Gehörtes. Er war auch Initiator der „Altbairischen Waldweihnacht“. Die Errichtung des Waldmuseums in Zwiesel war ebenso die Idee von Paul Friedl, in Zusammenarbeit mit dem Forscher Professor Georg Priehäuser.

Der große Erzähler erhielt zu Lebzeiten viele Auszeichnungen, Ehrungen und öffentliche Würdigungen. Gelebt hat der Baumsteftenlenz ab seinem zweiten Lebensjahr in Zwiesel, wo er am 22. Januar 1989 auch seine letzte Ruhestätte fand.

Vor Jahren hatte sich ein Arbeitskreis gebildet, der für den Erhalt des Paul Friedl Geburtshauses arbeitet. Vorgesehen war, für den „Baumsteftenlenz“ und die Dichter des Bayer- und Böhmerwaldes eine Heimstätte und ein „Haus der Literatur“ zu schaffen. Diese Idee wird vom Bezirk von Niederbayern im Freilichtmuseum Finsterau verwirklicht. Dazu wurde das Geburtshaus des Dichters in Pronfelden-Spiegelau behutsam abgebrochen. Es wird derzeit im Freilichtmuseum Finsterau in Freyung-Grafenau wieder aufgebaut.



Bei der Verleihung des Baumsteftenlenz-Heimatpreises: (von links) Hans Schopf, 1. Vorsitzender des Heimatvereins d'Ohetaler, Landrat Dr. Ronny Raith, Laudator Roland Pongratz, Steffi Friedl, Morsak/Ohetaler Verlag, Dr. Elisabeth Zettner, Kulturbeauftragte und Stadträtin, Musiker Max Fischl, die Preisträger Dr. Roman Eder und Ossi Heindl mit ihren Ehefrauen, stellv. Bürgermeisterin Elisabeth Pfeffer und Glasprinzessin Jennifer Lo Conte. – Foto: Marita Haller



Eine großartige musikalische Leistung boten Bepp Schmidt (Mitte) und seine Freunde Roland Pongratz (links) und Max Fischl. – Foto: Marita Haller



Im großen Saal des Waldmuseums fand die Preisverleihung statt. – Foto: Haller